

dem Zuwachs von Ansehen, so sie ihm gibt, seine Sicherheit nicht wenig vermehrt. Wer einen Parasiten hat, wird nicht so leicht an Gift sterben. Denn wer wird es wagen ihn vergiften zu wollen, da der Parasit alle Speisen und Getränke zuerst kostet? Der Reiche hat also nicht nur Ehre von seinem Parasiten, sondern betrachtet ihn billig als den Mann, dem er die Sicherheit seines Lebens zu danken hat. Der Parasit nimmt aus Liebe zu seinem Ernährer alle Gefahren auf sich, und hält nicht nur im Essen treulich und bis zu dem letzten Bissen bei ihm aus, sondern ist auch bereit, sich für ihn zu Tode zu essen.

Theontimos nahm hierauf sogleich das Wort: Genug über gutes Essen und verständige Esser! vergessen wir nicht darüber den Koch und die Küche! Viele haben über Kochkunst geschrieben — die erste der Künste —, weil sie uns die häufigsten und dauerndsten Vergnügen bereitet, als da sind: Mithäkos, der uns den sicilischen Koch schrieb; Numenios aus Heraklea, Hegemon aus Thasos, Philorenos aus Leukadia, Aktides aus Chios, Tyn-darikos aus Sicyon, und ich könnte noch eine Menge Anderer anführen, denn ich habe alle ihre Werke in meiner Bibliothek; aber ich ziehe allen Diesen die Gastronomie des Archestratos vor. Dieser Treffliche, der Freund des Sohnes des Perikles, hat Länder und Meere durchreist und allenthalben weiter nichts als die Küchen sehen wollen und das Köstlichste, was in denselben bereitet wird. So bereicherte er sich auch auf seinen Reisen mit Kenntnissen, nicht von den Sitten der Völker, deren Kenntniß ganz unnütz ist, da dieselben sich doch nicht ändern lassen; sondern